

Vor dem Bau der Wasserleitung: Am Dorfbrunnen bei der Friedenseiche mußte das Wasser zeitweise rationiert werden. (Foto: F. Stolz)

50 Jahre Wasserversorgung Mitterfels

"Zusammengetragen" und gestaltet von Franz Tosch

mit Texten von Joseph Brettner, Franz Wartner, Albert Dietl und Peter Baumgartner und Fotos von Albert Dietl, Werner Hausladen, Franz Stolz

Wir sind es heute gewohnt, Wasser - in Trinkwasserqualität - in jeder Menge zur Verfügung zu haben, nicht nur zum Trinken und Kochen, auch zum Autowaschen und Rasenspritzen. Keines unserer "Kids" denkt beim minutenlangem Warmduschen im Schwimmbad an die Wassernot, die vor einem halben Jahrhundert in Mitterfels (und in anderen Gemeinden) herrschte. Das Problem der Wasserversorgung in anderen Regionen, etwa auf unseren Urlaubsinseln im Mittelmeer, machen wir uns, selbst wenn wir kurzfristig betroffen sind, nicht wirklich zu unserem Problem.

"50 Jahre Mitterfelser Wasserversorgung" - ein Anlass sich zu erinnern, aber auch in die Zukunft zu schauen: Wasser ist nicht unbeschränkt verfügbar!

Joseph Brettner

Zur Geschichte der Mitterfelser Wasserversorgung

Die Mitterfelser Wasserleitung ist vom Gemeinderat bei seinem Amtsantritt 1948 als seine vordringlichste Aufgabe bezeichnet und sofort in die Hand genommen worden. Trotz größter Schwierigkeiten und Hindernisse hat er sie in schwerster Zeit zu einem glücklichen Ende geführt. Seiner klugen, unverdrossenen Tatkraft wie auch der Hilfe Gottes ist es in allererster Linie zu danken, daß nunmehr eine länger als ein Jahrhundert dauernde Wassernot ein für alle Male beseitigt ist.

In den weitesten Kreisen hat dieses Werk berechtigtes Aufsehen und Staunen erregt. Die neue Wasserleitung ist für Mitterfels die eigentliche Pulsader und damit die wichtigste und segensreichste Einrichtung

für unser Gemeinwesen, wie auch für den Einzelnen.

Als vor etwa 150 Jahren mit der Verlegung des Pfarrsitzes von Kreuzkirchen nach Mitterfels unsere Hofmark auf dem vorgeschobenen Felsmassiv sich mehr und mehr vergrößerte, wurden die Wasserbeschaffungsschwierigkeiten ständig größer; denn in den zum Perlbach abfallenden Mulden konnte man nur kleine Wasseradern finden.

Aus einer solchen Mulde am Ostabhang leitete das Staatsärar spärliches Wasser zum ehemaligen Landgericht und später auch zum Finanzamt. Eine Anzahl Anwesenbesitzer ließ am Westabhang den sogenannten Gemeindebrunnen graben und ein bezügl. Benützungsrecht im Grundbuch für sich eintragen. Dieser Brunnen wird aus mehreren aber unzureichenden Quellen und aus dem verunreinigten Abwasser der höher

gelegenen Anwesen gespeist.

In den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts vereinigte sich eine Gruppe von 6 bis 7 Hausbesitzern zur Anlage einer überaus primitiven Leitung zum Sammelbecken bei der Friedenseiche: Dorfbrunnen. Die übrigen Anwesensbesitzer mußten 20 bis 24 mtr. tiefe Brunnenschächte aus dem Felsen meißeln und sprengen, um sich den dringendsten Wasserbedarf zu sichern. In den regenarmen Jahren, besonders aber in frostigen Wintern, hat sich immer wieder gezeigt, daß jede dieser Anlagen versagte.

Ähnliche Mißstände herrschten auch in Scheibelsgrub, auf den beiden Buchbergen, in Weingarten, Hartberg, Wollersdorf usw. Tief unten rauschte der Perlbach, aber auf den Höhen war vielfach in Sommerund Winterzeit eine Wassernot, unter der Mensch und Tier, am meisten die Frauen, bitter zu leiden hatten. Dabei war auch noch das verfügbare oder mühsam herbeigeschleppte Wasser für den Gebrauch in Küche und Stallung und erst recht als Trinkwasser nichts weniger als einwandfrei.

Im ersten Zehntel des 20. Jahrhun derts wurde eine großangelegte und durchgreifende Wasserversorung des bayerischen Juragebietes durchge-

führt. Der einsichtsvolle Bezirksamtmann Nibler von Bogen wollte sich diesen Unternehmungen für seinen Amtsbereich anschließen. Er ließ ausgiebige Ouellengebiete feststellen und einen großzügigen Plan zur Wasserversorgung unserer Gegend ausarbeiten. Aber die damaligen Gemeindevertreter brachten ihm nicht das erforderliche Verständnis und Vertrauen entgegen; sie scheuten vor den hohen Kosten zurück und der Plan mußte unausgeführt zu den Altakten des Bezirksamtes wandern. Nach diesem Plan wären von Elisabethszell-Buchet her die Gemeinden Mitterfels, Haselbach, Hunderdorf, Neukirchen und Bogen mit Wasser versorgt worden.

Es kamen die Jahre des ersten Weltkrieges und der Inflation. Trotzdem wurde der Gedanke, vom Gemeindebrunnen das Wasser zu einer Reserve beim Baumeister-Schlößl elektrisch zu pumpen und von dort zu den tiefer gelegenen Anwesen zu leiten, von einem größeren Interessentenkreis ernsthaft erwogen. Aber dieser Gedanke mußte wieder fallen, da man sich nicht einigen konnte über den Träger des Unternehmens und über die Beschaffung der Geldmittel; auch erschien es fragwürdig, ob das Mitterfelser Elektrowerk genügend und fortlaufend Kraftstrom liefern könnte.

Als dann die allgemeine Wirtschaftslage sich einigermaßen gefestigt hatte, nahm man den Gedanken einer Wasserversorung wieder auf und ließ Pläne ausarbeiten. Darin war vorgesehen, die zum Baumgartnerweiher führende und die von Hinterbuchberg kommende Quelle zusammenzufassen und durch ein eigenes vom Perlbach gespeistes Pumpwerk zu einer Hochreserve zu treiben. Auch dieses Projekt konnte nicht zur Ausführung gelangen und Mitterfels blieb in Wassernot wie zuvor.

Durch kühnen Griff wurde dann 1949 im Sinne des Niblerplanes die großangelegte Wasserversorgung für die Gesamtgemeinde Mitterfels und für den Nachbarort Haselbach in die Hand genommen und zu einem glücklichen Ende geführt. Wir haben nun eine allen Erfordernisssen entsprechende Wasserleitung und eines der besten Wasser. Dem jetzigen Gemeinderat gebührt der bleibende Dank der heutigen Generation und aller Nachkommen!

Aus: Die Mitterfelser Wasserversorgung; Buchdruckerei Hans Stolz, 1951

Geistlicher Rat Joseph Brettner, Ehrenbürger von Mitterfels, war 31 Jahre lang (1920 - 1951) Pfarrer in Mitterfels.

Franz Wartner

Buchetwasser

Wasserschleppende Bäckerlehrbuben mit je 20 Litern aus dem Mitterfelser "Gmoabrunnen" (in der heutigen Brunnengasse) - das war 1948 dem jungen Bürgermeister Albert Dietl ein geradezu willkommener "Aufhänger": Mit diesem und ähnlichen Bildern in der Tasche, mit einer als "Notruf" deklarierten Denkschrift (für eine Landgemeinde damals etwas Außergewöhnliches), und "wohlversorgt" mit 5 Mark Tagegeld steuerte er unverdrossen die Landeshauptstadt an. Die "Besucher-Anmel-



dung" öffnete ihm die Türen zum Arbeitsministerium und Innenministerium, zu den Landesämtern für Wasserversorgung und für Feuerschutz, zum Landesarbeitsamt. Sein Verhandlungsgeschick und die Art eindringlicher, manchmal auch origineller Argumentation sicherten ihm rasch wohlwollende Beachtung des damals dringlichsten Mitterfelser Gemeindeproblems.

Wir Ältere kennen es in allen Phasen und für alle Ortsteile, auch für die landwirtschaftlichen Betriebe mit ihrem Viehbestand. Wenn die Hilmen immer seichter und leerer wurden (in Scheibelsgrub gab es 10 davon), weil es an Nachschub fehlte von den Dachrinnen und von der Gosse her, dann begann das Wasserfahren und Wassertragen: für die oberen Hartberger aus der "Irlschwemm", die Eisenharter aus dem Aubachl, für die Hermannsberger aus dem unteren Weiher oder gar aus dem entfernten Kohlhamerweiher, für die Scheibelsgruber in letzter Not aus dem Perlbach. Die letzte Brunnenreserve gehörte für's Haus. Da aber in Scheibelsgrub nicht jeder einen 24-Meter-Brunnen hatte mit 3 sicheren "Flüssen", wie der Christoph droben am Hang, mußte man für die Küche das Wasser kruglweise vom "Hinterbrunn" heimtragen (diese einst so kostbare Quelle ist heute ganz verkommen). - Wer kann sich noch vorstellen, wie der Bachl Michl und seine Marie das Tränkwasser für's Vieh im schweren Holzzuber die steile Stumhoferhöhe heraufgeschleppt haben, mehrmals am Tag. Oder wie Vater und ich bald 2 Mona te lang mit dem Gespann zum Perlbach fuhren und nahe der Wolf-Wie se eimerweise das Wasser heraufholten und damit das Odlfaß füllten immer erst gegen Abend, wenn die Hitze nachgelassen, und die Bremsen dem Zugvieh nicht mehr gar so arg zusetzten. Für den Ochsen und die Einspannkuh war es schon schwer genug, die schwappende Last auf holprigem Waldweg und auf ungleich steiler Heufahrt mit ihren vielen

Franz Tosch

Chronologie der Wasserversorgung mit Buchetwasser

1948 Der Gemeinderat bezeichnete bei seinem Amtsantritt den Bau einer <u>Wasserleitung</u> als seine <u>vordinglichste Aufgabe</u>.

Der junge, vom Vorhaben "besessene" <u>Bürgermeister Albert Dietl</u> war unermüdlich tätig: bei den Mitbürgern mit Überzeugungsarbeit, bei den Ämtern auf Kreis- und Landesebene und in den Ministerien mit eindringlicher, manchmal origineller Argumentation um staatliche Zuschüsse.



Zwei Überzeugte, die das Vorhaben vorantrieben: Clement Lang (links) und Albert Dietl (1. Bürger meister)

Foto im Besitz v. A. Dietl

Landesarbeitsamt Oberbayern - Schwaben	München, den 19- 5.19
	r-Anmeldung
Name: Sieke	Vorname: alborh
Beruf: Bugenuch,	Wohnort: Mitterfelo
Wünscht zu sprechen: Hown &	sorlestingola likefos
Angelegenheit Waz	sorlastingobar hillerfas
Malla	June

Hartnäckig "klopfte" Albert Dietl an die Türen der Ämter und Ministerien...

Dieser Schein ist nach dem Besuch beim Pförtner abzugeben.



Unterschrift des Besuchsempfätget

...beim Landesarbeitsamt München zuerst und ➤ hier beim Bayer. LA für Wasserversor gung - der getreue DKW war immer dabei - und



Unterschrift des Besuchers







...bei den Bayer. Ministerien für Arbeit und Soziale Fürsorge, des Inneren (Oberste Baubehörde!), beim Landesamt für Feuerschutz wegen eines Zuschusses von 10.000 DM für die Wasserleitung.

Alle Fotos: Albert Dietl

In drastischer Weise sollte eine als "Notruf" deklarierte Denkschrift auf die Mitterfelser Wasserprobleme aufmerksam machen:

15 Jahre

Mitterfelser Wasserleitungsbauvorhaben

Betrachtung des außerordentlichen Bedürfnisses einer Wasserversorgungsanlage für die Gemeinde Mitterfels und zugleich

NOTRUF

an alle maßgebenden Institutionen zur Beihilfe an dessen endlichem Gelingen

MITTERFELS, DEZEMBER 1948

In diesem "Notruf" an die für Zuschüsse zuständigen Behörden und Institutionen wird in eindringlicher Form auf die Wassernot der Gemeinde und die durch verunreinigtes Wasser drohenden Krankheiten hingewiesen und an die schon weit zurückgehenden Planungen erinnert, die aus finanziellen Gründen "Auf ein Menschenleben lang Vorhaben" ohne Verwirklichung blieben. Es wird dargelegt, daß sich die Gemeinde und deren 35 Gewerbebetriebe durch den Abzug der Ämter und Behörden der Existenzgrundlage und jeder weiteren, wirtschaftlichen Entwicklung beraubt sähen und nur einen kleinen Beitrag für die zu erstellende Wasserleitung leisten könnten. Und wörtlich:

Es kann und darf heute keinesfalls mehr davon gesprochen werden, die Ausführung des Vorhabens auf "bessere Zeiten" zu verlegen. Gerade heute, wo die Arbeitslosigkeit unserer Gemeinde und der Gemeinden des Landkreises Bogen so sehr um sich greift, muß im Interesse dieser so vieler, in größter sozialer Not lebenden Arbeitslosen alles getan werden, dieses Wasserleitungsbauvorhaben zu verwirklichen.

Es kann nicht festgestellt werden, ob der auf Wasser angewiesene Bürger unserer Gemeinde oder der Arbeitslose mehr und leidenschaftlicher auf die Durchführung des Projektes wartet.

"Ablässen" hinaufzuziehen. 2 Stunden dauerte so eine Wasserfahrt.

Diese uralte Misere aus der Welt zu schaffen, und dies in einer Zeit, da man nach dem Krieg wieder aufzuschnaufen begann, war Dietl's eisernes Ziel. Gegen das Wasser hatte niemand etwas, von wenigen, mit Brunnen gut versorgten Leuten abgesehen - aber wenn von Kosten die Rede war, wurde mancher "rebellisch". "Den hätt' sei' Muatta hoaß badn solln"; oder: "A Zeitlang ei'gsperrt ghörat er, bis sei' Hitz vofliagt!" - das sind verbürgte Sprüche von damals. Und dann das kategorische Nein eines konservativen Gemeinderats: "Dös stell ma zruck aaf ewige Zeitn!"

Es ist bei früheren Plänen nicht anders gewesen. (Siehe vorheriger Artikel von Joseph Brettner!)

Für das nunmehrige Projekt riet der Wartner-Vater zur Nutzung der starken Bucheter Ouellen. Eine Gutachterkommission des Landesamtes traf ein (die Kosten übernahm der "Wohltätigkeits-Theater-Verein"), "und an Pfarra hams aa no dabei!" konstatierte etwas ärgerlich ein Quellenbesitzer weil sich's mit "Hochwürden" nicht so leicht reden ließ in Geschäftssachen. 1949 lief dann alles nach Plan. 6 Ouellen wurden gefaßt, das Wasser entsäuert und über 12 km zum Hochbehälter auf dem Buchberg geleitet. Von Großbonholz über Haselbach, Rogendorf, Mitterfels, Hinterbuchberg war alles angeschlossen, was am Wege lag, auch schon Scheibelsgrub. Die Außenberei che bis Kreuzkirchen und Hartberg, bis Miething und Vorderbuchberg, folgten im nächsten Jahr.

Schneller als gedacht, wurde die Anlage zu klein. Mehr Häuser, mehr Anschlüsse, mehr Verbrauch - das alles zwang zu neuen Maßnahmen. Nicht weiter genutzt wurden die Wasserrechte an der Elisabethszeller Pfarrwiese. Eine Bohrung im Gschwendter Moos 1960 wurde bei 58 m Tiefe ergebnislos abgebrochen. Es kam 1962 zum Zusammenschluß von Hunderdorf, Mitterfels und Haselbach im Zweckverband. ...

Aus "Bilder erinnern", Druckerei Stolz

Albert Dietl

Erinnerungen an den Wasserleitungsbau

Die "Abriel Lilly" und ihr Beitrag zur Wasserleitung

Die "Abriel Lilly" (früher Schwinghammer, zuletzt Frau Lilly Schmid vom Gasthaus "Friedenseiche") unterstützte mich in allen Lagen. Einmal sagte sie zu mir: "Wenn jetzt wieder Geldleut' von dee Ministerien vo Minka kemand, nacha koch i eahna wieder gscheid af! Ich sag's dem Krah Sepp, daß er mir a Stuckera drei bis vier Wuidant'n schuißt, dee kann i recht gut kocha. Dee schmecken dene! I wui ja a was toa für die Wasserleitung!"

Ämterstrategie

"Stecken's bloß net z'ruck mit Ihren Zuschußforderungen, Herr Bürgermeister", - sprach ein Ministerialbeamter bei einem Amtsbesuch zum Dietl Albert. Der muß einen Narren gefressen haben an ihm, denn er ebnete ihm die Wege, wie und wo er konnte.

Um seinen Mut zu stärken, erzählte er ihm einmal, - daß ein hoher Ministerialbeamter, der am Geldhahn sitzt, - für seine oberbayerische Wohngemeinde die vollen Baukosten von 1,2 Millionen Mark hingegeben hat und die Wasserleitungs-Anschließer überhaupt nix zahlen brauchten! Seitdem scharrte der Dietl Albert (mit seinen niederbayerischen Klapperlschuhen) noch kräftiger vor den Türen der Oberbehörden.......

Ouellenkauf

Nach (freilich ziemlich hohen) Entschädigungen hatte man die Verbriefung der Quellenrechte im Quellgebiet Buchet vornehmen können. Jedoch ein Besitzer, mit einer der ergiebigsten Quellen, versagte sich den Bewerbern. "Ich lass' meine Wiesen nicht austrocknen!"

Da ging Bürgermeister Dietl bei

Chronologie der Wasserversorgung mit Buchetwasser

"Notruf" (Fortsetzung)

Mit Ihrer Verbescheidung des vorliegenden Ansuchens steht oder fällt die Mitterfelser Wasserleitung!

Wir müssen Sie daher aufrichtigst bitten, uns in diesem für die Gesamtgemeinde einmaligen Unternehmen Ihre Unterstützung nicht zu versagen.

Einzelangaben über die wesentlichsten Punkte des Bauumfanges, Kostenpunktes und Finanzierungsplanes dürfen nachstehend zur gefl. Kenntnis gebracht werden:

1. Gesamtbaukosten:

Die Gesamtbausumme beläuft sich nach Projektentwurf und Kostenvoranschlag des Bayerischen Landesamtes für Wasserversorgung auf 300.000 DM

2. Finanzierungsplan:

Die Aufbringung dieser Mittel wäre nach folgendem Finanzierungsplan zu sichern:

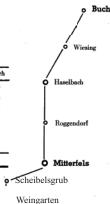
Gesamtbausumme:	300.000 DM
Barleistung der Gemeinde	24 000.— DM
Spanndienste laut Gemeindesatzung	
Grundförderung/Arb. Ministerium (4.— DM á Tagschicht)	36 000.—
Staatszuschuß (40 % der Bausumme, da 65 % landw. Betriebe)	120 000.—
Zuschuß Brandversicherungskammer	10 000.—
Zuschuß Regierung von Niederbayern-Oberpfalz	10 000.—
Zuschuß Landkreis Bogen	10 000.—
Erforderliches Darlehen (eventuell verstärkte Förderung)	

3. Leitungsverlauf

Uberschlägige Skizze über Leitungsverlauf und Anschlußortscha

4. Anschlußobjekte der zu versorgenden Orte:

Ort		pol. Gemeinde	Wohngebd.	Einwohner	Groffvieh	Kleinvieh
Mitterfels .		Mitterfels	130	950	80	110
Scheibelsgrub		,,	26	130	190	80
Weingarten .	• • •	,,	. 13	60	80	40
Wiesing		Haselbach	6	40	50	20
Haselbach .		,,	16	250	60	20
Roggendorf .		,,	8	90	25	10
	-	zusammen:	189	1.470	485	280



5. Landwirtschaftliche Anschlüsse:

Von den 181 Anschlußobjektekten handelt es sich bei 126 um land wirtschaftliche Betriebe, das sind 69,5%

6. Bauzeit:

9 Monate — Tagschichten: 9.000 — Facharbeiter: 5 (Ubrige Arbeitslose)

7. Bauoberleitung:

Landesamt für Wasserversorgung, München, Gewürzmühlstraße

8. Baudurchführung:

Spezialfirma, mit welcher nach erfolgter Ausschreibung durch das Landesamt geeigneter Vertragsabschluß erfolgt.

Die unterfertigte Gemeinde-Vertretung schließt in der leidenschaftlichen Hoffnung auf Hilfe in diesem gemeinnützigen Werk.

Mögen wir gemeinsam Gott ein Danklied anstimmen können, wenn er uns seinen Segen in dieser Arbeit gewährt, einst, — wenn Wasser aus den Rohren fließt

Gemeinderat Mitterfels:

LANG ZOLLNER STUMBECK
STOLZ HAIMERL

GURSTER SCHMIDT ATTENBERGER
KIRSCHNER HORL

Bürgermeister

16. November 1948:

Der Gemeinderat beschloß den Bau der Wasserversorgungsanlage. Von den 8 anwesenden Gemeinderäten stimmten alle für eine Inangriffnahme. Es sei sofort an die Mittel- und Materialbeschaffung zu gehen. 31. Dezember 1948:

"Weiterhin Illusion - oder Wirklichkeit!"- Bürgermeister Dietl appellierte zum Jahresende im "RS der Gemeindeverwaltung Mitterfels" an seine Mitbürger und bat sie um Solidarität, um Zusammenhalt und die Zurückstellung persönlicher Interessen beim Bau der Wasserversorgung.

1949

22. Januar 1949

<u>Aufruf an die Arbeitslosen:</u> "Ab sofort wollen sich diejenigen Arbeitslosen, die beim geplanten Wasserleitungsbau Beschäftigung finden wollen, eintragen lassen."

23. Januar 1949

<u>Bürgerversammlung</u> zum Thema "Wasserleitungsbau" erbringt Zustimmung der Bevölkerung.

29. Januar 1949

Das zur Fassung bestimmte <u>Quellwasser in Buchet</u> wurde von der chemischen Untersuchungsanstalt München als Trink- und Gebrauchswasser für tauglich befunden.

5. März 1949

Albert Dietl tritt kursierenden Gerüchten entgegen, die besagen, die Wasserleitung würde nicht gebaut werden. "Eine gewisse Ruhe …läßt sich bei den langwierigen Verhandlungen nicht vermeiden."

12. März 1949

In der GR-Sitzung wurden <u>technische Fragen</u> behandelt. Man kam überein, mit den ersten Arbeiten am 21. März zu beginnen.. Dafür würden 10 Arbeitskräfte benötigt. Es kämen nur Arbeitslose in Frage.

? März 1949

In einer GR-Sitzung, bei der auch Landrat Hafner und H. H. Geistl. Rat Brettner anwesend waren, wurde nach einer längeren Diskussion der <u>Firma Gebrüder Riepl, Regensburg-München</u>, die große Erfahrung auf dem Gebiet des Wasserleitungsbaues hatte, der <u>Auftrag für den Bau der Wasserleitung</u> erteilt. Der 2. Tagesordnungspunkt war der <u>Erlaß einer Satzung und ortspolizeilichen Verfügung über Wasserleitungsanschluß und -anschlußgebühren</u>.

26. März 1949

Nachdem sich die Fälle mehrten, in denen versucht wurde, durch <u>bewußte Verbreitung irriger Gerüchte</u> und durch <u>Stimmungsmache</u> den Fortgang des Wasserleitungsbaues zu behindern, wies Bürgermeister Dietl in aller Deutlichkeit darauf hin, daß der Bau durch nichts mehr aufzuhalten wäre. Die Schwierigkeiten bei der Finanzbeschaffung seien zwar groß, aber der 1. Abschnitt (Buchet - Mitterfels - Scheibelsgrub) sei gesichert. Der auf die Anschlußpartner zukommende Betrag in Höhe von 30.000 DM (bei einer Gesamtbausumme von 341.000 DM) werde nach den Einheitswerten der Anwesen aufgeteilt und in Teilbeiträgen oder nach Baufortschreitung aufgeteilt. Es sei zu keiner Zeit geplant gewesen, Anwesen, die nicht im Anschlußnetz lägen, zur Zahlung heranzuziehen.

einem erneuten Versuch zum Generalangriff über: Er nahm den Wonga-Ment (Klement Lang) mit nach Buchet, weil der fragliche Quellenbauer ein guter Wagner-Kunde und alter Freund war, und - um noch mit einer höheren Gewalt zu operieren - lud er auch noch den Pfarrer Brettner in sein altes DKW-Auterl.

Eine gute Stunde ging herum, und es war auch diesmal keine Hoffnung, mit dem wasserbesitzenden Landwirt handeleins zu werden. Obwohl der Bürgermeister auf seine Gebotssumme noch 500 Mark, dann gar 1000 Mark drauflegte.

Da sagte auf einmal der Lang Ment: "Mei, nacha müass ma Di halt zwinga. Nacha wird's halt grichtsmassig!" Da springt der Bauer auf, reißt die Stubentüre auf: "Jetzt schaut's, daß aussi kemts af Mittafels! Mei Wasser kriagts nia. Und bei Dir, Wanga, laß i mia nix mehr arbeiten! Und Dich, Pfarrer, laß i exkommunizieren!"

Mit nochmal einen Tausender mehr ging es dann eine Woche drauf. Seine "Alte" hat ihn überredet, - sie hatte sich schon lange neue Vorhänge eingebildet und einen Fleckerlteppich für die "vorder Stum".



Quellenbesichtigung: Fritz Stimmelmayr (Oberreg.- und -baurat des LA für Wasserwirtschaft), Kaspar Tratz (Reg.-Oberinspektor) und Bürgermeister Albert Dietl (von links)

Foto im Besitz v. A. Dietl



Reg.-Bauinspektor Peter Baumgartner im Quellgebiet Buchet (alle Fotos im Besitz v. A. Dietl)



Trasse zwischen Buchet - Groß-Bonholz -Bahnhof Haselbach durch die Waldungen des Wittelsbacher Ausgleichsfonds



7. Mai 1949

<u>Arbeitereinstellungen</u>: Arbeitslose werden durch das Arbeitsamt Bogen in der kommenden Woche direkt der Firma Riepl zugewiesen, die bis dahin ihr Büro in Mitterfels aufgeschlagen hat.

Anschlußgebühren zur Wasserleitung

Nachfolgend werden die nach der vom Gemeinderat aufgestellten Satung festgelegten Anschlußgebühren bekanntgegeben:

Von den im Genmeinde-Anschlußbezirk von der Betriebsleitung bis zu 25 m entfernt liegenden Anwesen werden Anschlußgebühren erhoben und zwar:

	bei An	wesen	mit einem	Einhw. bis 5000	145
b)		"	,,	von 3001 bis 5000	
c)		"	,,	von 5001 bis 8000	
d)		,,	"	von 8001 b. 10000	
e)		"	"	v. 10001 b. 15000	
f)		"		v. 15001 u. darüber	460

Bei rein landwirtschaftlichen Betrieben über 5000.- DM. Einheitswert ermäßigt sich die Anschlußgebühr um 15%. Anschlußanwesen mit Gewerbebetrieben mit Einheitswerten bis zu 5000.- DM erhalten einen Zuschlag auf die sie treffende Normal-Anschlußgebühr von 20%. Hierunter fallen nicht Gewerbebetriebe mit einem Monats - Umsatz unter 60.- DM.

Diese Anschlußgebühren werden in 8 Monatsraten zur Zahlung fällig. Die Teilzahlung beginnt mit der ersten Rate am 15. Mai 1949 und endet mit der 8. Rate am 1. Dezember 1949.

1. Juni 1949

Ankunft der ersten Rohrwaggons aus Mühlheim/Ruhr am Bahnhof Haselbach

4. Juni 1949

Weitere 18 Personen werden von der Firma Riepl am 1. Juni und noch einmal 30 <u>Arbeitskräfte</u> am 13. Juni eingestellt. Die <u>Stelle eines Wasserwartes</u> zur späteren Pflege und Wartung der Wasserversorgungsanlage wird öffentlich ausgeschrieben.



Quellenbesichtigung durch den Oberreg.- und -baurat des LA f. Wasserwirtschaft Fritz Stimmelmayr, Reg.-Oberinspektor Tratz und Reg.-Bauinspektor P. Baumgartner

25. Juni 1949

Die Firma Riepl teilt mit, daß übernächste Woche mit dem <u>Bau des Wasserbehälters Buchberg und der Rohrleitung von Mitterfels nach Haselbach begonnen wird und dabei sämtliche noch nicht beschäftigten Arbeitslosen Arbeit erhalten.</u>



Der Hochbehälter in Hinterbuchberg: ein Stahlbeton-Rundbehälter mit zwei Kammern in Brillenform von zusammen 200 cbm Inhalt

Mitterfels ist erreicht

Alle Leitungsschächte der gesamten Wasserversorgung waren von den Quellen bis zu den Häusern von Hand in nicht einmal einem halben Jahr ausgeschachtet worden, vorübergehend hatten alle Arbeitslosen Arbeit. Es war ein mit großer Mühe verbundenes Projekt; die in der Regel 1,10 m m tiefen Gräben waren oft in schwierigem Gelände auszuschachten. Oft waren Detonationen zu hören: viele Felshindernisse mußten weggesprengt werden.

Die Leitungsgräben zu den Außenbezirken mußten 1950 von den Anwohnern selbst erstellt werden.

Alle Fotos im Besitz v. Albert Dietl



Leitungsgraben von Mitterfels über die Talmühle zum Hochbehälter oberhalb von Hinterbuchberg

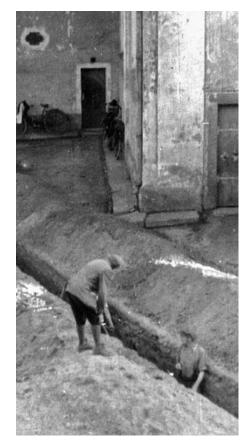


....und in der Ortsmitte von Mitterfels: Die damals noch nicht geteerte Burgstraße ist erreicht.

Mitterfels ist erreicht



Foto oben und unten: Werner Hausladen



Chronologie der Wasserversorgung mit Buchetwasser

8. Oktober 1948

Hausanschlüsse in Scheibelsgrub: Es wird darauf hingewiesen, daß während der 3wöchigen Straßensperre wegen des Wasserleitungsbaues auch gleich die Hausanschlüsse mitgemacht werden, allerdings nur bei den Besitzern, die bereits 2 Drittel der Anschlußgebühren bezahlt haben..... (Das waren bis dato 8 Hausbesitzer!)

Sollte sich der eine oder andere Hausbesitzer noch für den Anschluß entscheiden, so müßte das in den nächsten Tagen mitgeteilt werden. Später kommende Interessenten könnten nicht mehr berücksichtigt werden. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anschlußgebühren im nächsten Jahr sicher nicht zu halten sind, da nach Abzug der Baufirma die Kosten für Neuanschlüsse höher sein werden.

25. Oktober 1949

Öffentliche Warnung: Der Hauptleitungsstrang Buchet-Mitterfels wurde in Betrieb genommen....Das Wasser kann zunächst keinesfalls Trink- oder Kochzwecken dienen. Die Rohrleitung bedarf einer gründlichen Spülung....

29. Oktober 1949

Häuser, deren Besitzer die Anschlußgebühren bis zum 1. November nicht bezahlen, können in diesem Jahr nicht mehr angeschlossen werden!

19. November 1949

<u>Wasserentnahme:</u> Die Wasserleitung wird heute provisorisch in Betrieb genommen.. Weil die beiden Hochbehälter noch nicht betriebsbereit sind, wird der Wasserdruck unterschiedlich sein. Das Wasser eignet sich noch nicht als Trinkwasser und kann <u>nur im gekochten Zustand</u> verwendet werden. Die gesamte Anlage bedarf zuerst einer Chlorspülung.

Der <u>Einbau von Wasserzählern</u> erfolgt erst im Frühjahr. Bis dahin wird eine Pauschale verlangt.

Mit der planmäßigen Inbetriebnahme der Anlage kann bis 1. Dezember 1949 gerechnet werden.



Rohrgräben bei der Friedenseiche (ganz oben), bei der St. Georgskirche (links) und in der (damals noch unbefestigten) Straubinger Straße beim Haus Angerer. Foto oben rechts Albert Dietl



Der 1. Tropfen Buchetwasser in Mitterfels bei der "Generalprobe" im Oktober 1949 (von links: Reg.-Bauinspektor P. Baumgartner, verdeckt: Clement Lang, zwei Bauleiter der Baufirma, Bürgermeister Albert Dietl, Reg.-Oberinspektor K. Tratz) - Das Haus im Hintergrund ist das ehemalige Rathaus in der Straubinger Straße. (Foto von A. Dietl)

Wenn Buchetwasser aus den Rohren fließt ...

Liebe Mitterfelser!

. . Schließen wir uns im kommenden Jahr besser und fester als je zusammen und mogen wir nach ruh und taste lofer Arbeit Bylvefter 1949 im Zeichen des Gelingens des Mitterfelfer Wafferleitungsbaues feiern konnen und danken wir dann unferen herrgott für feinen Begen, wenn Buchetwoffer aus den Rohren fliebt

Diese Worte richtete der Gemeinderat zur Jahreswende 1948 an die Einwohnerschaft. Und morgen nun konnen wir uns versammeln und uns gemeinsam freuen, daß das Zusammenhalten während dieses Jahres den Lohn in form der nunmehr fertiggeftellten Wasserleitung gebracht hat.

In aller erfter Linie aber muffen wir an unferem morgigen Freudentage dem Bayerifchen Staat danken, deffen einzelne Ministerien und andere Stellen, die unser Bauvorhaben so tathräftig gesördert haben, der staatlichen Oberbauleitung, der Baufirma mit der leiftungsmäßig einmal daftehenden Belegschaft.

Bringen wir den Dank allen diefen Beteiligten morgen dadurch entgegen, daß wir diefe, unferen morgigen Ehrengafte jum Buchberg führen, uns mit ihnen jum Dankgottesdienst in der Pfarrkirche jusammenfinden und mit ihnen das Mittagsmahl einnehmen.

Allen Bürgern aber, die heute nach Waffernot leiden, weil sie im heurigen Jahr nicht mehr angeschlossen werden konnen, foll gefagt werben, daß fur die meiften ber Bewerber auch noch ber Tag kommen wird, an bem die Leitung in ihr haus führt. Das durch den Gemeinderat aufgestellte und bereits in München eingereichte Frühjahrserweiterungsbauprogramm umfaßt bereits alle diefe Nebenanichluffe, um die fich die einzelnen Gebiete beworben haben. Wollen wir hoffen, daß diefes Erweiterungsvorhaben diefelbe Unterftuhung erfahrt - und fo wird auch diefen Anwesen einst die Waffernot genommen fein. Ruch biefe heute nicht angeschloffenen fjausbesiger find für die morgige feier freundlichft eingelaben.

Gemeinderat und Bürgermeister

Einweihungsfeier am 11. Dezember 1949

- Tagesprogramm -

8.00 Uhr Allgemeines Treffen am Kirchplat und Abmarsch zum Buchberg

8.30 Uhr feierliche Einweihung der Wasserversorgungs-anlage von dem Hochbehälter aus durch Hochw. Herrn Geistl. Rat, Ehrenbürger Josef Brettner

9.30 Uhr Dankgottesdienst in der Pfarrkirche

11.00 Uhr Feuerwehrübung am Dorfplat unter erstma-liger Benütung der Hydranten

12.00 Uhr gemeinsames Mittagsmahl, Gasthaus Friedenseiche

14.00 Uhr Ehrung aller Persönlichkeiten des Staates und aller Stellen, die das Bauvorhaben gefördert haben (Saal Gasthof Friedenseiche). Die am Mittagsmahl teilnehmenden Personen können für diesen Teil gleich Plat behalten Anschließend geselliger Ausklang

Albert Dietl

"Vater der Wasserleitung"

Als Festredner beim "Wasserfest" (Einweihung) am 11.12.1949 im Ab riel-Saal war der "Vater der Mitterfelser Wasserleitung", Baudirektor Fritz Stimmelmayr, Präsident des Bayer. Landesamtes für Wasserversorgung, München, eingeplant. Um 18 Uhr sollte es losgehen. Es ist 1/4 Stunde vorher, immer noch kein Stimmelmayr da! Den jungen Dietl Albert treibt es umeinander wia aa legate Henn!

Da wird er zum Telephon gerufen: "Ja, hier Stimmelmayr. Wir haben Pech, Herr Bürgermeister. Ich sitze hier auf der Rusel fest und halte den Schwanz Ouelle, die statt nach Deggendorf nach Plattling abhauen möchte! Ich werde mich verspäten!" Der Dietl Albert richtet sich - stark deprimiert - an, den etwa 500 wartenden Bürgern im Saal die Panne beizubringen. - Als er ans Rednerpult tritt, kann er stattdessen den Hauptredner Stimmelmayr begrüßen und ankündigen, denn dieser geht soeben die Saaltüre herein!

Des Rätsels Lösung: Stimmelmayr ging in die Post-Agentur (beim Bäcker Schwarz) zum Postfräulein Hedwig Lang (Tante von Werner Lang) und verlangte die Nr. 229 - Abriel, um den Bürgermeister zu sprechen. Nachdem ihm der Scherz gelungen war, ging er die paar Schritte von der Post zum Abriel und freute sich köstlich über die Nervosität des Bürgermeisters!

Die Wasserfeier war gerettet!

Koa Wasser mit "Gschmo"!

Da tauschen sich die Kirchengeher am Sonntag vor der Kirche immer die neuesten Dorf- und Weltnachrichten aus. Da dischkutieren zwei Kleinlandwirte: "Müss'ma ihm dankbar sei, dem jungen Bürgermeister, daß mir jetz a a Wasser ham." Der Angesprochene: "Ja, ja - aber was für oans! Dees Röhrlwasser schmeckt nach gar nix, mei Brunnwasser hat wenigstens an Gschmo g'habt! Na - na, so dankbar bin ich eahm net!"

Der das sagte, war ein Onkel vom Bürgermeister, der zuvor täglich Kada verteile an Fröschen, Nattern, Mäusen und Ratten "heraufgepumpt" hatte. Den Gschmo konnte das Buchet wasser nicht mehr bieten!

Peter Baumgartner

Beschreibung der Mitterfelser Wasserversorgungsanlage

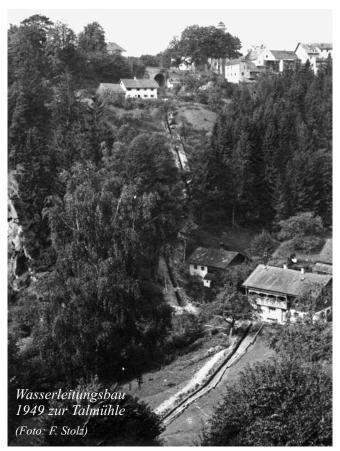
Die Wasserversorgungsanlage Mitterfels ist eine Hoch · druckanlage mit natürlichem Gefälle. In Buchet, Gemeinde Landasberg (heute Haibach!), befinden sich 6 Quellen, welche als sogenannte Kästchenfassungen ausgebaut sind. Fünf dieser Quellen werden in 80 mm lichtweiten Gußrohren einem Sammelschacht zugeleitet. Vom Sammler fließt das Wasser in eine Entsäuerungsanlage, die sechste Quelle fließt der Entsäuerung unmittelbar zu. Durch entsprechend angeordnete Absperrschieber kann jede der sechs Quellen einzeln beobachtet und gemessen werden.

In der Entsäuerungsanlage wird das überschüssige freie Kohlensäure enthaltende, die Baustoffe wie Beton und Eisen angreifende Wasser durch ein Kalkfilter (Marmor) geleitet.

Hierbei wird diese Kohlensäure mit dem Kalk chemisch gebunden, und das Wasser verliert dadurch seine angreifende Eigenschaft.

Von der Entsäuerung aus wird nun das Wasser auf dem Wege über Bonholz, Wiesing, Haselbach, Felling, Roggendorf (heute Rogendorf), Mitterfels und Hinterbuchberg zum Hochbehälter auf den Buchberg geleitet. Im Zuge des Hauptbaues 1949 wurden mit Wasser versorgt: Gesamt ortschaft Mitterfels, Scheibelsgrub, Hinterbuchberg und die Wohnsiedlung Waldeck. Von der Nachbarge meinde Haselbach der Ort Haselbach und die Ortschaften Felling, Roggen dorf, Wiesing, Kapfelhof. Aus der (früheren!) Gemeinde Landasberg wurde Großbonholz und der (früheren!) Gemeinde Gaishausen der Wei ler Kögl an die Wasserleitung angeschlossen.

Der Erweiterungsbauabschnitt im Jahre 1950 umfaßte den Anschluß der



folgenden Ortschaften: Weingarten, Vorderbuchberg, Hartberg, Eisenhart, Wollersdorf, Unterholzen, Spornhüttling, Miething, Kreuzkirchen und den zweiten Teil der Siedlung Waldeck.

Es sind 80, 100 und 125 mm lichtweite Rohre verlegt und zwar teils als gußeiserne "Union-Schraubmuffenrohre" (Verbrauchsnetz), teils als Stahlmuffenrohre mit Sigurmuffe (Zuleitungen). Zu verbrauchsarmer Zeit (nachts) fließt das unterwegs nicht verbrauchte Wasser in den Hochbehälter und steht dann, wenn die Quellschüttung von Buchet her nicht mehr ausreicht, zusätzlich zur Verfügung.

Der Hochbehälter ist ein Stahlbeton-Rundbehälter mit zwei Kammern in Brillenform von zusammen 200 cbm Inhalt. Der Behälter läuft über, wenn er voll und der Wasserverbrauch geringer ist, als die gleichzeitige Quellschüttung. In der durchgehenden Strecke von den Quellen bis zum Hochbehälter fließt das Wasser ständig in den Rohren; da hierbei keine Frostgefahr besteht, sind die Rohre auf dieser Strecke nur mit 1,10 mtr. Überdeckung verlegt. Alle Abzweigstrecken, in welchen das Wasser zeitweise steht, sind mit 1,50 mtr. Überdeckung verlegt. Insgesamt sind 67 Unterflurhydranten und 2 Überflurhydranten eingebaut, die alle (ausgenommen die 2 in Buchet gelegenen) direkt zum Feuerlöschen verwendbar sind.

Zum Schutze der Gußrohre vor zu hohem Druck ist in der Nähe des Abzweiges zum Bahnhof Mitterfels in die Leitung ein Sicherheitsventil eingebaut. Dieses Ventil öffnet sich, sobald der Druck in der Leitung beim Ventil 6,5 atü und somit in der tiefst gelegenen Gußrohrleitung 10 atü (Höchstbetriebsdruck für die

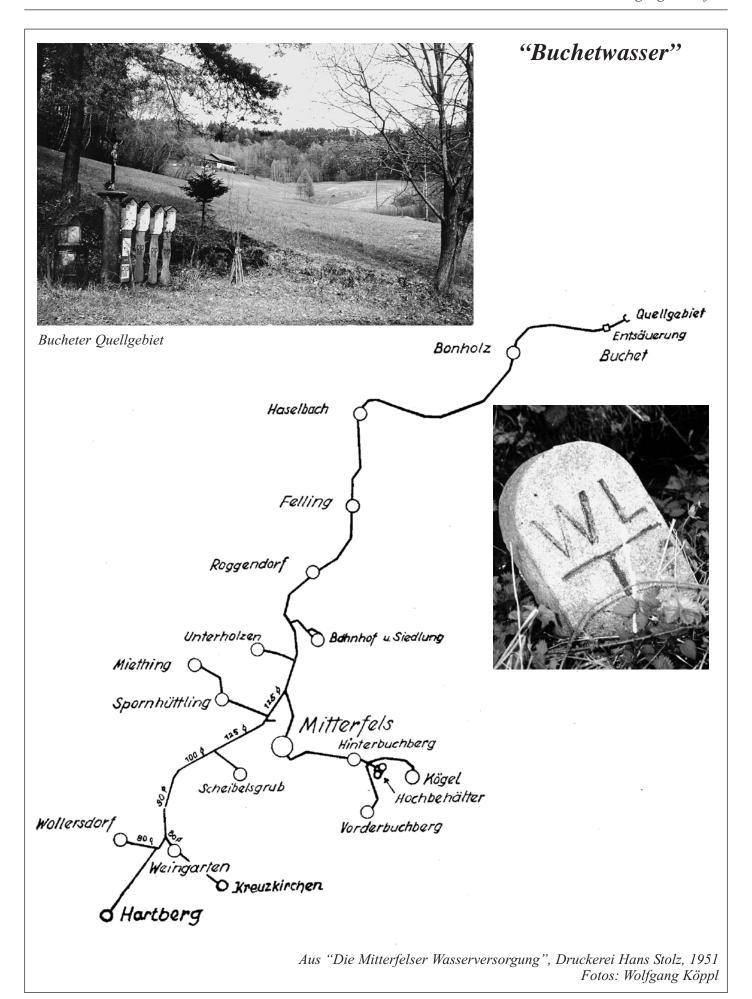
hier verwendeten Gußrohre) überschreitet. Ein derartiger Druckanstieg erfolgt, sobald die Zulaufleitungen im Hochbehälter, oder der Schieber am 125 mm Stahlrohrabzweig bei der Kirche Mitterfels geschlossen werden und nicht in der Strecke vorher ein entsprechender Verbrauch stattfindet.

Aus "Die Mitterfelser Wasserversorgung" Peter Baumgartner war als Reg.-Bauinspektor im Bayer. Landesamt für Wasserversorgung mit dem Bau der Wasserleitung betraut.

Für die Benützung der Wasserleitung wird eine monatliche Grundgebühr erhoben. Sie beträgt: bei Haushaltungen mit 1 Person . . . 0,60 DM bei Haushaltungen mit 2 Personen . 1,00 DM. Für Haushaltungen ab 3 Personen ist pro Person eine Gebühr von 0,40 DM, für die im Haushalt lebenden Kinder bis zu 16 Jahren 0,20 DM zu entrichten. Die Höchstgrundgebühr beträgt 2 DM.

Der Preis für 1 Kubicmeter Wasser (= 1000 Liter) beträgt 0,20 DM.

(Aus der im Juni 1950 beschlossenen Satzung)



Franz Wartner/Franz Tosch

Wasserversorgung durch den Zweckverband Bogenbachtalgruppe und "Fernwasserversorgung Bayerischer Wald"

Bedauerlicherweise fiel beim Wasserleitungsbau 1949 so mancher Brunnen und manche Hilm zum Onfer, statt sie als Reserve zu erhalten. Man hätte sie bald brauchen können; denn früher als gedacht entstanden Engpässe bis hin zur neuerlichen Wassernot, weil sich die Anschlüsse und der Wasserverbrauch stark gemehrt hatten und die anfängliche Quellschüttung nach Trockenjahren auf die Hälfte zurückging. Sofort kaufte die Gemeinde eine Quelle in Pfarrerberg, dann 1957 eine weitere, anfänglich starke in Waldwies. Auch hier ließ in der nächsten Zeit die Schüttleistung nach, eine Erschließung war unrentabel.

Schließlich wurde ein Projekt "Perlbachwasser" durchgeplant und für zu kostenaufwendig befunden. Als letztes versuchte Bürgermeister Hafner im Jahre 1960 eine Tiefenbohrung im Gschwendter Moos: Doch nach 58 m stieß man immer



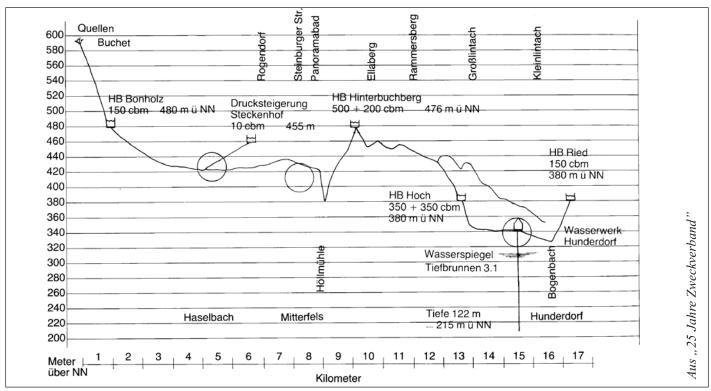
Das Wasserwerk in Hunderdorf

noch auf Granit und eine unzulängliche Wasserschüttung, so daß man aufgab. Die 35.000 DM Kosten an die "Preußag" waren vertan.

Dann brachte die Not nach längerem Verhandeln drei Partner zusammen: Hunderdorf, Mitterfels und Haselbach schlossen sich im März 1962 zum "Zweckverband für Wasserversorgung Bogenbachtalgruppe" zusammen und brachten die bestehenden Anlagen von Hunderdorf und Mitterfels mit ein. Ein

gewaltiges Projekt stand bevor, mit neuen Tiefbohrungen, Pumpstationen und Hochbehältern. Das brauchte seine Zeit, und noch einmal, in den Sommern 1962 und 1963 mußten Tankwagen an die 100 cbm Wasser pro Tag anfahren und in die Mitterfelser Leitung einspeisen.

Am 1.6.1963 war dann die Leitung von Hunderdorf zum Buchberger Hochbehälter fertig, ein provisorisches Pumpwerk hatte vollauf zu tun. Im Dezember war das 4,6 Millionen-Projekt weitgehend verwirklicht. Außer den anfänglichen Anlagen von Buchet (Mitterfels) und Windberg (Hunderdorf) gab es jetzt 3 Tiefbrunnen in Hunderdorf (1973 wurde noch ein vierter gebohrt), mit eigener Trafo-Station, einer Aufbereitungs anlage, den nötigen Pumpwerken sowie mit Hochbehältern in Windberg (150 cbm), Hoch (350 cbm), Buchberg (200 und 500 cbm) und Bonholz (150 cbm). Damit schien das Wasser-



"Wasserwaage" für Mitterfels: Der Bonholzer Hochbehälter in 480 m Höhe sorgt dafür, daß der Hinterbuchberger Hochbehälter auf 476 m Höhe bei Bedarf den nötigen Nachschub erhält.

problem auf lange Sicht gelöst.

Trotzdem schloß sich der Zweckverband der "Fernwasserversorgung Bayerischer Wald" an, um so auch den Belastungen in Spitzenzeiten gewachsen zu sein. Seit 1976, also noch vor Fertigstellung des Trinkwasserspeichers bei Frauenau, wird an 3 Stellen eingespeist: bei Semmersdorf-Bonholz zu-

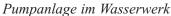
gunsten des gesamten Netzes, bei Höllgrub und Unterholzen bis 1981 für Haselbach und Dachsberg, weil diese Orte bis dahin nur auf Buchetwasser angewiesen waren. Eine weitere Verbesserung ergab sich 1985, als im Zuge des Straßenbaus zwischen Mitterfels und Haselbach auch die Wasserleitung verlegt werden mußte. Man verlegte eine

neue Leitung mit größerem Querschnitt und schuf außerdem eine leistungsstarke Verbindung mit dem Hochbehälter in Buchberg; der neue Leitungsstrang quert nahe Höllmühl das Perlbachtal und folgt dann der Steinburger Straße bis zur Bayerwaldstraße.

Aus "Chronik Markt Mitterfels", 1988

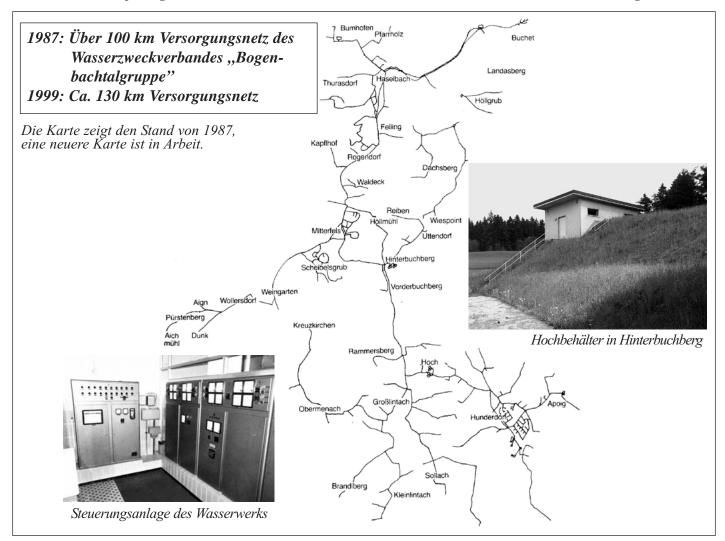
Alle Fotos: Zweckverband







Das technische Personal beim Leitungsbau



Franz Tosch

Chronologie der Wasserversorgung durch den Zweckverband

1962 Gründungsjahr, Baubeginn: 29. März Gründungsversammlung - Vorrangige Vorhaben: Nach der Erstellung der Stromzuführung zur Versorgung der Pumpen und einer Trafostation wird der 1. Tiefbrunnen (50 m tief, von Hunderdorf als "Mitgift" eingebracht) in Betrieb genommen. Zwei weitere Tiefbrunnen sind nötig, die Bohrungen verlaufen erfolgreich. Der Bau der Verbindungsleitung Hunderdorf - Mitterfels beginnt.

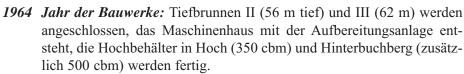
1963 Leitungsbau in der Hochzone: Nach Fertigstellung der Verbindungsleitung Hunderdorf - Mitterfels strömt erstmals am Pfingstmontag (1. Juni) Wasser aus dem Tiefbrunnen über ein provisorisches Zwischenpumpwerk in Hoch in den alten Hochbehälter Hinterbuchberg und nach Mitterfels. Damit gehörte die Wassernot in Mitterfels und Haselbach der Vergangenheit an. Bebauungsgebiete in Haselbach und Mitterfels werden angeschlossen.

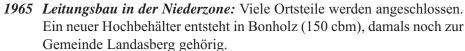


Bohrgerät bei der Bohrung des Tiefbrunnens II (Spülbohrung)



Der Bau der Wasserleitung nach Mitterfels in oft schwierigem Gelände





1966 Abschluß der Bauarbeiten: Eine zusätzliche Verbindungsleitung Haselbach - Mitterfels wird gebaut. Am 10. November findet die offizielle Einweihung der Wasserversorgungsanlage "Bogenbachgruppe" statt.

1970 Beschluβ, der Fernwasserversorgung Bayerwald beizutreten: Man will für extreme Situationen gerüstet sein.

1973 Ein 4. Tiefbrunnen wird gebohrt: Gesamtförderung: 30 l/sec. (Zum Vergleich: 1949 lieferten die Buchetquellen 3,5 l/sec, 1961 nur noch 1 l/sec.)

1977 Anschluß der Ortsteile Aign und Pürstenberg der Gemeinde Mitterfels.



Wasserförderung und -verbrauch

1975	296 089 cbn
1980	321 195
1985	392 027
1990	420 231
1995	498 437
1998	546 471

Wasserpreis (jeweils 01. Jan.)

asset preis	Gewens or. 35
1963	0,22 DM/cbm
1968	0,30 DM
1973	0,55 DM
1977	0,65 DM
1984	0,90 DM
1991	1,10 DM
1994	1,20 DM
1995	1,35 DM
1996	1,60 DM
1998	1,90 DM





Fernwasserversorgung Bayer. Wald: Von der Trinkwassertalsperre am kleinen Regen bei Frauenau (am Fuß des Rachel) fließt Trinkwasser in unseren Leitungsverbund (1998 waren es 6,6 %) - Fotos: F. Tosch

- 1982 Hochbehälter in Hoch (350 cbm) verbessert Wasserversorgung in Mitterfels.
- 1984 Wasserleitung mit 250 mm Durchmesser von Hinterbuchberg nach Mitterfels zur Sicherung einer ausreichenden Versorgung.
- 1985 Die beiden 100 mm Leitungen von Haselbach nach Mitterfels wurden
- /86 gegen 200 mm Leitungen ausgewechselt.
- Ein 5. Tiefbrunnen (120 m tief) wird nötig, weil der 4. ausfällt.

 1987 Verbindungsleitung zwischen Burgstraße (Mitterfels) und Scheibels-
- /88 grub zur Verbesserung der Druckverhältnisse. Im Rahmen der Dorferneuerung wird eine neue Hauptleitung in der Burgstraße verlegt.
- 1994 Erweiterung und Modernisierung der Aufbereitungsanlage in Hofdorf (bei Hunderdorf) nötig: Sowohl in der Aufbereitungsanlage Steinburg als auch in Hofdorf ist das Wasser deutlich kalkaggressiv. Eine Entsäuerung, die Erhöhung der Calciumkonzentration und die Reduzierung der Calcit-Lösekapazität sind erforderlich. Es wird beschlossen, das Wasser von Steinburg zur Aufbereitungsanlage Hofdorf zu leiten und diese zu modernisieren.
- 1995 Leitungsbauten u.a. in der Lindenstraße (Mitterfels)

1995/97

Erweiterung des Wasserwerkes in Hunderdorf: Jährliche Steigerungsraten beim Wasserverbrauch haben das Wasserwerk an seine Kapazitätsgrenzen herangebracht. Rund 4 Millionen DM müssen investiert werden für eine Erweiterung und Gesamtsanierung. Nun können stündlich 144 Kubikmeter Wasser aus den 5 Tiefbrunnen aufbereitet werden. Die Aufbereitung ist wegen der Eisen- und Mangankonzentrationen nötig, weiter wird dem Wasser Kohlensäure entzogen und es wird mit Sauerstoff angereichert.

V

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Erweiterung und Sanierung

Neues Wasserwerk erhält kirchliche Weihe

Wasserzweckverband investierte rund vier Millionen Mark - Moderne Aufbereitungstechnik



Pfarrer P. Wolfgang Vos (r.k.) und Pfarrer Günther Schramek (ev.) bei der Segnung des Wasserwerks (Fotos: Zweckverband)



Stellv. Landrat F. Buchner, Verbandsvors. Gerd Peschke, Wassermeister R. Beck, 2. Vors. Werner Lang, Geschäftsf. Josef Breu (v.l.)